

Toiletten für alle!

Mehr Barrierefreiheit durch verbesserte Toilettensituation



Nicola Maier-Michalitsch/Eva Herrmann (Projektleiterinnen)

Das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum der Stiftung Leben pur hat im Sommer 2013 ein neues und bundesweit ausgerichtetes Projekt ins Leben gerufen, mit dem die Toilettensituation besonders für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen verbessert werden soll. Gefördert wird das Projekt durch die Aktion Mensch.

Dem Projekt vorausgegangen ist ein Forschungsprojekt der Stiftung Leben pur in 2012, das vom Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit in Berlin unterstützt wurde und zum Ziel hatte, die Erfahrungen der „Changing Places“ aus Großbritannien auf Deutschland zu übertragen. Bereits 2009 haben die Engländer barrierefreie Toiletten, die zusätzlich mit einer höhenverstellbaren Liege und einem

(Decken-)Lifter ausgestattet sind und über eine Raumgröße von mindestens 12 qm verfügen, zum „British Standard“ (entspricht einer DIN-Norm) gemacht. Im neuen Projekt „Toiletten für alle“ der bundesweit tätigen Stiftung Leben pur soll sich nun, dem Beispiel aus Großbritannien folgend, die Situation der Menschen, die Inkontinenzeinlagen/Windeln tragen, dahingehend verbessern, dass sie sich mit ihren Begleit-

personen länger in der Öffentlichkeit aufhalten können, weil ihnen an verschiedenen Orten ein entsprechend ausgestatteter Raum zum Wechseln der Einlagen zur Verfügung steht.

Toiletten nach DIN Norm nicht nutzbar

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert unter anderem die soziale Inklusion. Dies bedeutet, in vollem Umfang an der Gesellschaft teilhaben zu können und dabei Unabhängigkeit und Autonomie zu wahren. Oftmals ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aber nicht möglich,

weil es an der Barrierefreiheit mangelt. Nicht nur Treppen schließen betroffene Menschen aus. Benötigen sie z. B. „unterwegs“ eine Toilette, weil die Einlage gewechselt werden muss, müssen sie häufig die Erfahrung machen, dass es für sie keine Toiletten gibt, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. Eingeschränkte Ausgehzeiten von max. 1 bis 2 Stunden sind die Folge. Auch wenn es immer häufiger barrierefreie Toiletten entsprechend DIN-Norm 18040 in der Öffentlichkeit gibt: Die Zielgruppe der Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen bleibt hiervon aus-



O.: Toilette für alle in der obersten Baubehörde (OBB) München.

Re., S. 23: Skizze einer Modelltoilette der ArjoHuntleigh GmbH.

Li.: Modellbild von Changing Places, Großbritannien.

geschlossen. Für sie sind diese Toiletten nicht nutzbar. Von den neuen „Toiletten für alle“ sollen auch alle weiteren Menschen profitieren, die aufgrund einer Inkontinenz kein WC benutzen können: u. a. Menschen mit hohem Querschnitt, Spina Bifida, Multipler Sklerose, Zerebralparese und altersdemente Menschen.

Die menschenunwürdige Situation, dass Betroffene mühsam und oftmals unter größtem Kraftaufwand von ihren Begleitpersonen aus dem Rollstuhl heraus auf den unhygienischen Boden einer herkömmlichen Toilette gelegt werden müssen, um dort eine neue Einlage zu erhalten, soll zukünftig durch das Angebot der „Toiletten für alle“ abgeschafft werden. Eine Mindestraumgröße von 12 qm wird ausreichend Platz für mindestens zwei bis drei Personen plus Rollstuhl bieten. Durch das Angebot eines (Decken-)Lifters und einer höhenverstellbaren Liege (mit abklappbarem Seitengitter) sollen zudem körperliche Belastungen vermieden und Gesundheitsrisiken vorgebeugt werden. Ziel ist es, dass Menschen zum Wechseln ihrer Einlagen zukünftig „Toiletten für alle“ in Rathäusern, Gemeindezentren, Touristeninformationen, Museen, Kinos, Theatern und Konzerthäusern, Fußballstadien, Freizeitparks, Tierparks, Botanischen Gärten, Kultur- und Begegnungsstätten, Schwimmbädern, Einkaufszentren, Bahnhöfen, Flughäfen, Autobahnraststätten etc. vorfinden können. Angestrebt wird eine flächendeckende Versorgung, um Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und Inkontinenz die Partizipation an Kultur- und Freizeitangeboten und das Reisen zu erleichtern.

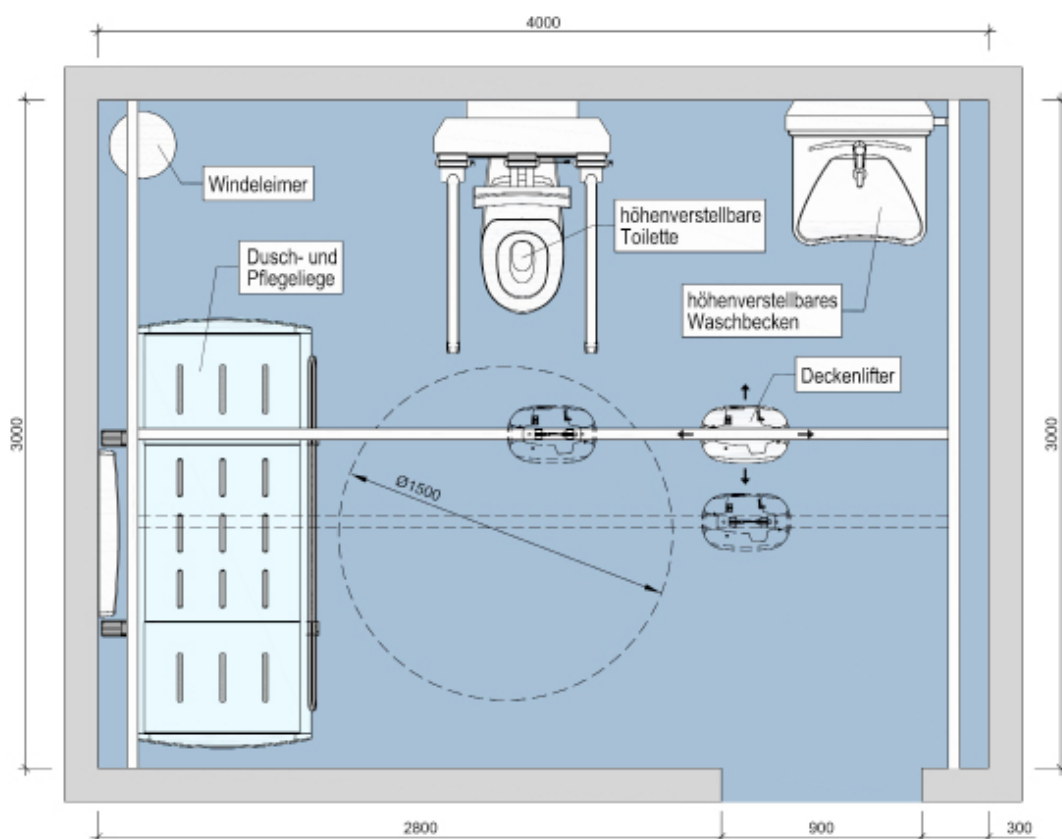
Startschuss für die erste „Toilette für alle“

Die offiziell erste „Toilette für alle“ konnte im Juni 2013 in der Obersten Baubehörde (OBB) in München (Franz-Josef-Strauß-Ring 4) eingeweiht werden. Sie liegt zentral in der Münchner City, hinter der Staatskanzlei und in unmittelbarer Nähe des Hauses der Kunst und des Englischen Gartens. Besucher haben mit einem Euro-Schlüssel jederzeit (24 Std. tägl.) Zugang zur zentral im Eingangsbereich gelegenen „Toilette für alle“. Aus hygienischen Gründen bringen die Nutzer ihr eigenes Gurtsystem zum Einhängen in den vorhandenen Deckenlifter mit.

KURZ INFORMIERT

RAUM AUSSTATTUNG EINER „TOILETTE FÜR ALLE“

- Raum von mindestens 12 qm
- Höhenverstellbare Liege (mind. 180 x 90 cm, besser 200 x 100 cm) mit abklappbarem Seitengitter
- (Decken-)Lifter zum problemlosen Transfer vom Rollstuhl auf die Liege oder Toilette und zurück
- Luftdicht verschließbarer Windeleimer
- Wir empfehlen des Weiteren ein höhenverstellbares Waschbecken, ein höhenverstellbares (Dusch-)WC zur selbstständigen Reinigung von mobilitätseingeschränkten Personen, einen Paravan zur Wahrung der Intimsphäre, einen Haken über dem WC zum Einhängen von individuellen Hilfen wie z. B. Strickleitern etc.





Hinweis zur Toilette für alle in der Obersten Baubehörde (OBB) München.

Eine weitere „Toilette für alle“ entsteht derzeit am Münchener Flughafen – zentral im Bereich zwischen Terminal 1 und 2 – und soll noch im Herbst 2013 eröffnet werden.

Informationen zum Projekt erhalten Interessenten unter www.stiftung-leben-pur.de. Geplant ist für das Frühjahr 2014 eine eigene Homepage zum Projekt „Toiletten für alle“. Dort und auf bereits bestehenden Landkarten sollen zukünftig die schon vorhandenen „Toiletten für alle“ eingetragen werden, damit ein schnelles Auffinden der Orte für die Nutzer und deren Begleiter möglich wird.

Mitmachen erwünscht!

Alle interessierten Leserinnen und Leser sind aufgefordert, bei sich vor Ort öffentliche Neubau- oder Umbauvorhaben bezüglich der Ausstattung mit einer „Toilette für alle“ zu überdenken und ggf. der Stiftung Leben pur zu melden. Diese nimmt gern Kontakt mit den bauverantwortlichen Planern auf oder prüft und gibt bereits bestehende vollständig ausgestattete Räume (entsprechend der Kriterien siehe Kasten) in den dafür vorgesehenen Medien bekannt. Entspricht eine Toilette den Anforderungen, dann kann sie ihren Raum mit dem entsprechenden Zeichen (s. o. Hinweis in Münchener OBB) ausschildern und damit

leichter öffentlich auffindbar machen. Über Ihre aktive ehrenamtliche Mitarbeit beim Bekanntmachen unseres neuen Projekts an geeigneten Orten in ihrer Region und über Ihre Nennung bereits bestehender, ausreichend ausgestatteter Räume freut sich das Projektteam.

Kontakt

Stiftung Leben pur
Projekt „Toiletten für alle“
www.stiftung-leben-pur.de
E-Mail: michalitsch@stiftung-leben-pur.de
herrmann@stiftung-leben-pur.de
Tel. 089/357481-18

- ▶ Dr. phil. Nicola Maier-Michalitsch ist Physiotherapeutin und Sonderpädagogin und arbeitet seit 2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wissenschafts- und Kompetenzzentrum der Stiftung Leben pur. Sie bietet als zertifizierte Moderatorin Persönliche Zukunftsplanungen an und ist Projektinitiatorin und Projektleiterin des neuen Projekts „Toiletten für alle“.
- ▶ Eva Herrmann, Physiotherapeutin und Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung, arbeitet u. a. als Fachbereichsleitung – Mobiler Therapeutischer Dienst beim Landesverbandes Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. und ist als fachliche Mitarbeiterin der Stiftung Leben pur als 2. Projektleitung für das neue Projekt „Toiletten für alle“ tätig.